**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 4 (1928)

Heft: 28

Rubrik: Die elfte Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Teils sind wir bos Teils sind wir from Teils ists der pa Teils ists der Bo Paul Altheer u. Fritz Bos covits

# FURLIFICATION Klavierdauerrekord

# Jommer

Wenn endlich recht die Sonne brennt und darin keine Grenzen kennt, möcht jeder Mensch ein «Nouveau riche» sein oder ein Fischlein.

Wer's halbwegs kann, der taucht und schwimmt. Wenn alsdann auch die Sonne glimmt, daß andere ohne jede Wahl schrei'n, kann's ihm egal sein.

So ist, ob's krumm geht oder schief, im Leben alles relativ. Man passe sich ihm neu an täglich, dann wird's erträglich.

PAUL ALTHEER

# 

## Wettlauf der Kellner

Die Kellner Zürichs trainieren zurzeit für ihren Wettlauf. Wenn einer mit der Bedienung auf sich warten läßt, sagt er heute ganz bestimmt, auf

sich warten läßt, sagt er heute ganz bestimmt, auf das volle Glas weisend: «Dafür aber habe ich auch nicht einen Tropfen verschüttet.» Ein anderer aber, den man darauf aufmerksam macht, daß in der Untertasse ein kleines Fußbad winkt, betrachtet die dort ausgebreitete Flüssigkeit mit kritischen Blicken und sagt, selbstanklagend: «Ja. Zwei Sekunden Zuschlag.»

### Der längste Tag

Der langste Tag
Am 21. Juni war der längste Tag. Er war nicht
so gefährlich lang. Als ich einmal im Dezember
vom frühen Morgen bis spät in den Abend hinein
umsonst auf den Geldbriefträger wartete, ist mir
der kürzeste Tag viel länger vorgekommen.

Spalitiugel

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Flugtechnik ist der Spaliflügel, der dem Flugzeug eine gewässe Sicherheit gibt. Darin unterscheidet sich der gespaltene Flügel von der gespaltene Zunge, die nicht nur ihrem Besitzer, sondern auch einer weitern Umgebung ein Höchstmaß von Unsicherheit gewährt.

### Seenachtfest

Je mehr Lärm, um so schöner ist es. Auch die Seepolizei handelt nach diesem Prin-

### Die verlorene Frau

In Basel führte ein Motorradfahrer auf dem Soziussitz seine Frau mit, und als er am Ziele war, ihr den Arm zum Absteigen reichen wollte, war sie nicht mehr da. Er hatte sie unterwegs

Seither können die Motorradhändler in Basel nicht genug Motorräder mit Soziussitz liefern.

Es gibt in der Schweiz zweierlei Menschen, die

nicht voll genommen werden: Diejenigen, die keinen Orden haben, von den-jenigen, die einen haben, und diejenigen, die einen von denienigen, die keinen haber



«Großvater, was ischt das eigetli: Luxus?» «Luxus wär das, wänn ich e Grawatte würd träge.»

Der Pianist Lafayette hat sich schon das zweite-mal an den Bruch des eigenen Dauerrekords im Klavierspielen herangemacht. Die Frage, warum er das mache, die allenthalben auftaucht, ist leicht zu beantworten. Wenn es ihm gelingen sollte, ein paar Rekorde hintereinander zu brechen, wird er paar Aesorde Innerennander zu brechet, wird er reich genug werden, um sich eine eigene Villa zu halten. Das aber ist bitter nötig, da er, wo er bis-her angefragt hat, mirgends weder ein Zimmer noch eine Wohnung erhalten kann. Immer wenn er sagt, wer und was er ist, schlägt man ihm die Tür vor der Nase zu.

### Verkehrsunfallrekorde

In den bedeutenden Schweizerstädien wird zurzeit Rekordarbeit in Verkehrsunfällen geleistet. Eine Schweizerstadt, die nicht zwei bis drei Verkehrsunfälle im Tage aufzuweisen hat, kömmt heute kaum mehr ernstlich als Kandidatin für den Städtebund in Frage.

### Zürcher Stadtrat

Endlich hat Zürich seine neun Stadträte. Pflichteifrige Staatsbürger, die bisher immer mitgestimmt haben, wenn einer gewählt wurde oder hätte gewählt werden sollen, machen sich bereits Sorge darüber, wie sie an den kommenden Sonntagen ohne Abstimmung die Zeit totschlagen sollen.

### WENN SIE SCHREIBEN

 ${\rm {}^{\diamond}Bei\ ung unstiger\ Witterung\ wird\ das\ Konzert} \ {\rm auf\ ung unstige.\ Zeit\ verschoben.} \ --\ {\rm Das\ w\"{a}re} \ {\rm doch\ gerade\ in\ diesem\ Falle\ nicht\ n\"{o}tig.}$ 

«Seefahrten des Hotels W. Zur Besichtigung der Rennen bestens geeignet Erfrischungen.»

der kennen bestens geeignet der irrischungen. Das Hotel scheint das erste Hotel zu sein, das auf dem Wasser schwimmt. Daß aber Erfrischungen zur Besichtigung der Rennen bestens geeignet sein sollen, ist immerhin neu.

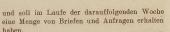


Tarzan hat das Fest genossen und sogleich darauf beschlossen: Ob die andern lachen, fluchen: Jedes Fest will ich besuchen.

Tarzan bei den Schweizern

Und er eilt nun für den Rest seines Seins von Fest zu Fest. Fest der Schützen, Sänger, Turner, Fest der Basler, Berner, Urner.

Stets begeistert als ein Mann, der sich dieses leisten kann, ist er jedesmal dabei bei der edlen Schweizerei.



Eine Automobilöl-Firma wollte ihn verpflich

Eine Automobilöl-Firma wollte ihn verplitch-ten, daß er auf dem Rücken ein Plakat trage, auf dem stehen würde: «Geschmiert mit X-Oel.» Eine Uhrenfabrik fragte an, ob sie eine nue Herrenuhr Linder staufen dürfe, mit dem Motto: «Geht zuverlässig wie Linder.» Eine kleine junge Dame aber, die gern auch ein bißchen ins Freie käme, fragte den Weltmeister an, ob er nicht geneigt wäre, in Zukunft auf sei-sen Spragieritzen einer Anhäuger mitzuführen.



Abgewunken. «Mein Herr, ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.» «Johann, sagen Sie dem Fräulein, daß der Ma-nikeur hier ist!»

Eifersucht. Spricht Ihr Mann aus dem Schlaf?»

«Nein. Der Schuft lächelt bloß!»

Der Bettler. Junge Frau: «Ich gab Ihnen vorhin einen halben Nudelpudding, weil Sie sagten, er könnte Ihr Leben retten — und jetzt wollen Sie gleich die andere Hälfte?>

Bettler: «Um Ihrem Mann das Leben zu ret-

Indizienbeweis. «Wie können Sie beweien, daß Sie mit Ihrem Auto nicht zu schnell gefahren sind?»

«Herr Gerichtshof, ich fuhr zu meiner Frau!»

Mißverständnis. «Ach, Herr Doktor, commen Sie doch bitte gleich zu uns, meine kleine Hilde hat Fieber.»

«Nein, im ersten Stock!»

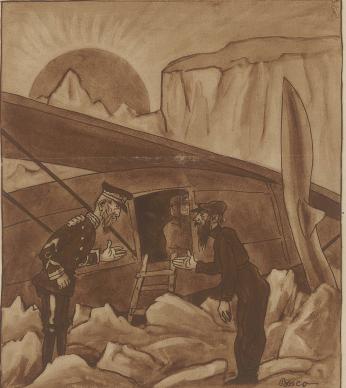
\*

Er weiß Bescheid. Erich, lies mal diesen anonymen Brief. Ich sei eine Klatschbase und vernachlässige unsere Wirtschaft. Was sagst du dazu?

«Das kann nur ein guter Bekannter von dir gewesen sein!»

Das Loch. «Sie haben ja ein Loch in Ihrem Hut, da fällt ja das Geld wieder heraus,» sagte eine Frau zu einem Bettler.

«Ja, aber nur das kleine!»



Die Rettung Nobiles

Die letste Formalität: «Bitte nach Ihnen»

### Erdöl im Linthgebiet

Im Linthgebiet bohrt man wieder einmal nach rdöl. Vorerst allerdings immer noch ohne Erfolg. Bei Shakespeare pflegte man sich gegensei-tig Esel zu bohren. Vielleicht wäre dies auch im Linthgebiet erfolgreicher.

### Obst essen und Wasser trinken

Zurzeit macht man für zwei Tätigkeiten Propaganda: Für das Obstessen und für das Wassertrinken. Wie wär's, wenn sich die beiden Propagandisten zusammentun und die Sache richtig zu-sammen propagieren würden? Ein allgemeines schweizerisches Bauchweh dürfte die Folge da-

### Hilfe für Nobile

Immer noch liest man da und dort den veralte-ten Titel «Hilfe für Nobile».

Warum auch? Nobile hat sich wundervoll sel-ber geholfen und läßt andere weiter für die an-

### Schweizer Theaterfrage

Die schweizerischen Theater gleichen sich alle darin, daß sie mit Defizit arbeiten. Aber sie unterscheiden sich in der Höhe des

Wenn gar nichts mehr zieht, dann spielt Jonny

Wenn man aber einmal gar kein Stück mehr haben sollte, wird man es mit einem Schweizer-autor versuchen.

Der Niedergang des Theaters liegt darin, daß die zugkräftigsten Stücke heute außerhalb des Theaters gespielt werden: Erinnert sei dabei nur

Mussolini, der Mann mit dem eisernen Mund. Polizeidebatten im Zürcher Stadtrat. Nobile, der eigen geartete Nordpolheld.

### Vom Gehmeister Linder

Linder hat am Tage des zweiten schweizeri-schen Marathonlaufes einen kleinen Spaziergang von Zürich über die Forch ins Tößtal, durch das Glattal und das Limmattal nach Baden gemacht